



grüßt Stuttgart, die Stadt der Auslandsdeutschen, aus dem Bewußtsein stärkster Verbundenheit die Millionen deutscher Volksgenossen in allen Teilen der Welt. Die Tatsache, daß Gouletier Vohle als Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP die Ehrenpatenschaft über die Stadt Stuttgart übernommen habe, sei, so betonte der Oberbürgermeister, ein Garant dafür, daß Stuttgart in enger Verbindung mit der Bewegung seine Aufgabe lösen werde. Besonders dankte der Oberbürgermeister dem Gouletier Vohle für die Ueberreicherung des Bildnisses von Wilhelm Gustloff. Damit sei symbolhaft zum Ausdruck gebracht, daß der Geist unserer auslandsdeutschen Kämpfer in diesem Hause eine bleibende Stätte finden soll. Mit dem Gelübde, im Geiste der Männer, die ihr ganzes Leben dem deutschen Volk und seinem Führer gewidmet haben, zu arbeiten, schloß der Oberbürgermeister und grüßte unsern Führer Adolf Hitler, den Ehrenbürger der Stadt Stuttgart, mit einem dreifachen Sieg-Heil.

Rochtvoll klang der Gesang der Nationallieder über den sonnendurchstrahlten weiten Raum und tausend Hände hoben sich zum Gruß und tausend Stimmen waren erfüllt von dem unerschütterlichen Bekenntnis zu unserem Führer, zu unserem Volk und zu unseren auslandsdeutschen Brüdern und Schwestern.

Nach der Beschichtigung des neuen Volksmuseums verzögerten sich die Ehrengäste zu einem gemeinsamen Mittagessen in den festlichen Räumen der Villa Berg.

Ein von Professor Hermann Abendroth meisterlich dirigiertes Festkonzert im Großen Saal der Würt. Staatstheater, das vom Bundesvorsitzender Gau Württemberg-Hohenzollern ausgeführt wurde und neben Werken von Beethoven, Brahms und Trapp auch die Auffsührung einer olympischen Festmusik von Werner Eyt brachte, ließ den bedeutungsvollen Tag festlich ausklingen.

### Stuttgart dankt dem Führer

Bei der mittäglichen Zusammenkunft der Ehrengäste in der Villa Berg, die sich an die Einweihung des Ehrenmals anschloß, wurden nach einer Ansprache von Oberbürgermeister Dr. Erdlin einige Telegramme an den Führer, an den Stellvertreter des Führers, an Dr. Goebbels und an Frau Gustloff verlesen. Das Telegramm an den Führer hat folgenden Wortlaut:

Wort wurde bei der feierlichen Einweihung des Ehrenmals der deutschen Leistung im Ausland die in Ihrem Kultus vollzogene Verbindung Stuttgarts zur Stadt der Auslandsdeutschen bekanntgegeben und zugleich von der Auslandsorganisation die Patenschaft über die Stadt übernommen. Im Namen der hier versammelten Jahrestagung des Deutschen Auslands-Instituts unter jubelnder Zustimmung der Bevölkerung Stuttgarts und zugleich im Auftrag aller auslandsdeutschen Parteigenossen und aller Auslandsdeutschen überhaupt grüßen wir Sie als den Führer und Schutzherrn des deutschen Volkes. Wir danken Ihnen, daß Sie in Stuttgart dem Auslandsdeutschtum ein neues Symbol seiner Verbundenheit mit der Mutter Deutschland errichteten und wir geloben, alle unsere Kräfte einzusetzen zur Bewirklichung der großen deutschen Volksgemeinschaft.

Murr. Sozia. Erdlin.

### Die deutschen Kriegsschiffe in Spanien

Berlin, 27. August.

Der Befehlshaber der Minenschiffe an Panzerflottillen, Deutschland hat die abgetötenen Schiffe der Mittelmeergruppe, Panzerflottillen „Admiral Scherz“ und die Torpedoboot „Luz“ und „Leopard“, bei Gibraltar gelandest und den Heimmarsch angetreten. Deutschland hat eine Anzahl Flüchtlinge an Bord. Das Torpedoboot „Jaguar“ ist mit 21 Flüchtlingen in St. Jean de Luz eingelaufen. Das Torpedoboot „Falke“ ist nach Krotz, einem kleinen Hafenort zwischen Malaga und Almeria, detachiert, um von dort reichsdeutsche Flüchtlinge abzuholen.

### Ein sowjetrussisches Demont

Moskau, 27. August.

In einem Bericht in dem englischen Abendblatt „Evening News“ über eine Rundfunk-Erklärung Stalins, des Kriegsministers Woroschilow, des Generalstabschefs Marschall Juchatschewski und des Chefs der roten Luftmacht, Wiksinski, in der Stalin angeblich erklärt haben soll: „Der Krieg sei unvermeidlich“ und „Dies ist der Augenblick, den ihr erwartet habt, und jetzt erwartet eure Heimat von euch Erfüllung eurer Pflicht, auf die ihr gewartet habt“, gibt die Telegraphenagentur der Sowjetunion eine Erklärung ab. — Es heißt darin, daß die Telegraphenagentur bevollmächtigt sei, zu erklären, daß diese Meldung der „Evening News“ über eine angebliche Rundfunkrede Stalins vor der roten Armee von Anfang bis Ende propagandistische Erfindung ist. Stalin hat weder solche Rede gehalten, noch solche Kräfte ausgesprochen. Ebenso hielten weder Woroschilow noch Juchatschewski und Wiksinski Reden.

## Die Kämpfe um Iron und San Sebastian

Bendage, 27. August.

In den Morgenstunden des Donnerstag nahm die Gefechtsfähigkeit an der Front Iron — San Sebastian ihren Fortgang. Sie wurde eingeleitet durch stärkere Fliegertätigkeit der Nationalisten sowie durch das Feuer der schweren roten Batterie zwischen Puente de Ibañeta und Iron, die die am Mittwoch von den Legionären bezogenen neuen Stellungen unter Feuer nahm. Zahlreiche Bombenabwürfe nationalistischer Flieger auf die Stellungen der Roten brachten das gegnerische Feuer zum Schweigen. Auf den Höhen bei Iron dauerte den ganzen Vormittag über lebhaftes Infanterie- und Maschinengewehrfeuer an. Eigentliche Angriffsbewegungen konnten bis Mittag nicht festgestellt werden. Angreifer und Verteidiger kämpften mit ungläublicher Zähigkeit. Das Räderrat der Verteidigung stellen die roten Minenarbeiter aus Bilbao dar, die in ausgewählten Selbstbestimmungen den Vormarsch der Nationalisten erheblich erschweren. Berühmterweise wird der Angriff der Nationalisten von der aus nicht unterstützt, so daß auch das rote Fort Guadalupe mit seiner schweren Batterie mit zur Abwehr des Angriffs eingesetzt werden konnte.

Gegen Mittag wurde die Fliegertätigkeit wieder sehr lebhaft. Die nationalistischen Truppen gehen immer wieder zum Sturmangriff gegen die von der roten Wiltz gehaltenen Höhen vor, wobei sie gewöhnlich mehrere hundert Meter Flachland unter dem Geschöpfung der gegnerischen Maschinengewehre zu durchlaufen. Die Verluste auf beiden Seiten sollen erheblich sein.

In den frühen Morgenstunden ließ ein Regierungsflyer, das zur Bombardierung der Stellungen der nationalistischen Truppen aufsetzten war, wieder eine Bombe auf spanisches Gebiet fallen, die aber glücklicherweise keinen Schaden anrichtete.

Die Kämpfe an der Front Iron — San Sebastian hatten am Donnerstag als Ergebnis ein Vorrücken der Nationalisten um etwa 300 Meter auf Behobia. Dieser Ort ist von der Bevölkerung vollkommen geräumt worden.

Die Burgos meldet, haben Fliegzeuge der Nationalisten im Mittelmeer ein spanisches Handelsschiff gesunken, nach Ceuta zu fahren. Dort wurde festgestellt, daß das Schiff Kriegsmaterial aus Marokko an Bord hatte. Dasselbe war für die roten Truppen in Bilbao bestimmt.

Der Sender Valladolid teilt mit, daß am

Donnerstag vormittag Fliegzeuge der Nationalisten neuerdings die Flughafen von Madrid mit Bomben belegt haben.

### Gespinnne Stimmung in Madrid

Trotz der in den letzten Tagen sich häufenden Meldungen, in denen die Madrider Volksregierung über angeblich erfolgreiche Vorstöße und Unternehmungen an den verschiedenen Fronten berichtet, herrscht, wie ein Gewährsmann des Reutersbüros meldet, in der Hauptstadt Spaniens eine sich immer mehr bemerkbar machende Spannung vor. Niemand weiß, was der nächste Tag bringen wird. Ledhaftes Interesse wird einem Prozeß entgegengebracht, in dem 24 Offiziere der Garnison Alcala de Henares wegen Meuterei abgeurteilt werden sollten. Sie gehörten alle einem Infanterieregiment an.

In Madrid sind die bekannten Politiker Dr. Albinana, Manuel Buero und Oberst Quintana erschossen worden. Sowohl in Madrid wie auch in Malaga haben die Nationalisten eine große Zahl von Frauen und Kindern ermordet, nur weil ihre Männer und Väter nationale eingekerkert sind. In dem Dorfe Salobreda haben die Kommunisten vor dem Eintreffen der Nationalisten 23 national gefasste Einwohner bei lebendigem Leibe verbrannt. Bei der Ortschaft Puente de Noya haben die anrückenden nationalen Truppen 40 verblühtete Leichen gefunden.

Die in San Sebastian erscheinende Zeitung „Frente Popular“ berichtet, daß in San Sebastian die vor kurzem verhafteten Offiziere, General Muxerria und Oberleutnant Baselga, vom roten Kriegsgericht zum Tode verurteilt worden sind. Das Urteil wurde am Donnerstagabend durch Erschießen vollstreckt.

### Empfang der aus Spanien geflüchteten Bischöfe beim Papst

Rom, 27. August. Papst Pius XI. wird in den nächsten Tagen in Castelgandolfo alle aus Spanien geflüchteten Bischöfe feierlich empfangen. Er beabsichtigt, bei dieser Gelegenheit eine energische Protestansprache gegen die Mordtaten der spanischen Kommunisten und die Behinderung der Kirchen und Klöster in Spanien zu halten.

Weiter wird angekündigt, daß sofort nach Rückkehr des Papstes in die Vatikanstadt in der Vatikanstadt eine feierliche Säbnemesse gefeiert werden wird, an der Papst Pius selbst und die gesamte hohe Geistlichkeit teilnehmen wird.

## Hitler gab 6,2 Millionen Menschen Arbeit

Berlin, 27. August.

Die gewaltigen Erfolge der von der nationalsozialistischen Reichsregierung im Frühjahr 1933 eingeleiteten deutschen Arbeitsbeschaffung werden erneut deutlich aus der Krankenlastenmittelliederstatistik zum Abschluß des ersten Halbjahres 1936. Am 1. April 1936 wurden bei allen berichtenden Krankenkassen rd. 20,99 Millionen Mitglieder gezählt, eine Zahl, die am 30. Juni 1936 auf rund 21,81 Millionen angekliegen war. Die Mitgliederzunahme betrug also im zweiten Vierteljahr 1936 rund 810.000 oder 3,9 v. H. Die Zahl der versicherungspflichtigen Krankenkassenmitglieder entwickelte sich noch etwas günstiger. Sie stieg von rund 17,69 auf rund 18,51 Millionen. Die Zunahme war also um 6000 größer als bei den Mitgliedern überhaupt, weil nämlich eine Anzahl früher freiwillig versicherter Mitglieder inzwischen wieder eine versicherungspflichtige Beschäftigung erhalten haben. Gegenüber dem bisher tiefsten Stande der Beschäftigung Ende Januar 1933 waren am Schluß des Berichtszeitraumes rund 6.188.000 Arbeiter und Angestellte mehr beschäftigt; davon waren rund 4.991.000 oder 80,6 v. H. Männer und rund 1.197.000 oder 19,4 vom Hundert Frauen. Der Anteil der beschäftigten Männer an der Gesamtzahl aller beschäftigten Arbeiter und Angestellten ist von 68,8 v. H. am Schluß des März 1936 auf 69,1 vom Hundert am 30. Juni gestiegen, der Anteil der Frauen von 31,2 auf 30,9 v. H. zurückgegangen. Im ersten Halbjahre 1936 ist die Zahl der vorhandenen Arbeiter und Angestellten um rund 320.000 gestiegen.

Die Gesamtzahl der arbeitsunfähig Kranken und Wächnerinnen betrug Ende Juni 523.000, wovon rund 44.000 Wächnerinnen waren.

### Memelgouverneur geht

Der gegenwärtige litauische Gouverneur des Memelgebietes Kurkuskas soll in der nächsten Zeit zurücktreten und durch den Kommandeur Oberstmajor Rudilus ersetzt werden.

### Vorläufig 250 Mark

Berlin, 27. August.

Der zu Reisen nach Oesterreich grundsätzlich vorgesehene Höchstbetrag von 500 RM. ist für erste und 250 RM. festgesetzt worden, um angeblich der vorläufig noch nicht in unbeschränktem Maße zur Verfügung stehenden Mittel möglichst vielen Reisenden die Reise nach Oesterreich zu ermöglichen. In Ausnahmefällen und bei Vorliegen besonderer Umstände kann ein höherer Betrag bewilligt werden.

Alle Wiener Blätter begrüßen die deutsch-österreichischen Vereinbarungen und vor allem die Aufhebung der 1000-Mark-Sperre in Zeitungsartikeln. Uebereinstimmend wird ausgeführt, daß dieses Ereignis sowohl politisch als auch wirtschaftlich auf das freudigste zu begrüßen sei. Wenn auch dem Deutschen Reich wegen seiner Devisenlage Grenzen des Reiseverkehrs nach Oesterreich gezogen seien, so sei ein Anfang gemacht, und das bedeute viel.

Die Wiener Neuesten Nachrichten freuen sich besonders darüber, daß Oesterreich nun wieder den Besuch der reichsdeutschen Brüder offensteht. „Wir wissen“, so meint das Blatt, „wie gern die Reichsdeutschen in unser Land kommen, wie sehr sie die Naturschönheiten unserer Heimat genießen. Wenn sie jezt, nach drei langen, bösen Jahren, wieder zu uns kommen, wollen wir sie mit Herzlichkeit empfangen und ihnen beweisen, daß unser Land glücklich ist, alte Liebe und vertraute Gäste wieder bei sich zu sehen.“

### „Hindenburg“ nach Südamerika gestartet

Das Luftschiff „Hindenburg“ startete am Donnerstag 10,54 Uhr unter Führung von Kapitän Bruh nach Rio de Janeiro. Alle Rabinen sind besetzt.

### Gömbös braucht Nachkur

Nach einer amtlichen Mitteilung, daß der ungarische Ministerpräsident Gömbös einer Nachkur, zu welchem Zweck er sich in ein ausländisches Sanatorium begeben wird.

## DBW in London

Der sowjetrussische Militärrat in London während seines Heimaturlaubes verhaftet London, 27. August.

Der Militärrat der sowjetrussischen Votschaft in London, General Putna, der sich auf Urlaub in Sowjetrußland befindet, ist im Zusammenhang mit dem angeblich gegen Stalin geschmiedeten Komplott der Tropfisten verhaftet worden. Wie es heißt, soll der im Moskauer Schauprozeß zum Tode verurteilte und am Dienstag hingerichtete Dreiser die Behauptung aufgestellt haben, daß General Putna den Kreis der Tropfisten verlassen habe, um seine Stellung in der Roten Armee beibehalten zu können. Er habe indessen seine terroristische Aktivität fortgesetzt und habe weiterhin Verbindungen mit Tropfisten unterhalten. Weiter sollen die englischen Mitter aus Moskau, daß Frau Solonikowa, die Frau des früheren sowjetrussischen Votschafters in London, aus der kommunistischen Partei ausgeschlossen worden sei. Votschafter Solonikow selbst ist in Zusammenhang mit den im Moskauer Prozeß erhobenen Beschuldigungen verhaftet worden.

Die in Moskau erfolgte Verhaftung des sowjetrussischen Militärrates in London, General Putna, erregt in England besonders wegen der Umstände, unter denen die Waise des Generals erfolgte, beträchtliches Aufsehen. Zwei Tage bevor General Putna unter dem Vorwand, in Moskau an einer militärpolitischen Konferenz teilzunehmen, vor etwa drei Wochen zurückberufen wurde, erschienen nach der „Evening News“ in der Londoner Sowjetbotschaft zwei Mitglieder der DBW, die sämtlich Privatpapiere des Votschaftsvertrages, auch Putnas, durchsuchten.

Während nach einer Reutersmeldung in Moskau amtlich erklärt wird, daß General Putna der Militärrat in der Verhaftung der Tropfisten gegen Stalin und andere Sowjetführer beihilft wird, erklärt „Evening News“, daß er wahrscheinlich auch des militärischen Landesverrats angeklagt werde.

### Scharfe Absicht für Thorez

Paris, 27. August.

„Temps“ behandelt in scharfen Worten den Bruchwechsel zwischen dem französischen Ministerpräsidenten Leon Blum und dem Generalsekretär der kommunistischen Partei Thorez anlässlich des Pariser Besuchs des Reichsbankpräsidenten Dr. Schacht. Der kommunistische Abgeordnete glaube der Regierung keinen erweisen zu können. Die Kommunisten seien offenbar der Ansicht — wie man aus der Episode schließen müsse —, daß die französische Regierung sich keiner ausländischen Regierung gegenüber höflich erweisen dürfe, deren Politik den Kommunisten mißfalle. Die Begriffe „Wärde Frankreichs“ und „Sache des Friedens“ würden von den Kommunisten in einer Weise ausgelegt, daß die Beziehungen Frankreichs zu einer Reihe anderer Regierungen getrübt würden.

In Wirklichkeit hätten die Kommunisten aber nur ein Ziel, nämlich die Verallgemeinerung der Revolution. Alle Folgen, die eine solche Revolution auf die internationalen Beziehungen Frankreichs haben könnten, seien ihnen vollkommen gleichgültig. Sie handelten im Namen von Grundfragen, bei denen die Würde Frankreichs und die Sache des Friedens überhaupt keine Rolle spielen. Diese Grundfragen hätten sie selbst zugegeben. Wenn sie sie in den letzten Monaten aus propagandistischen Gründen abgestritten hätten, so seien sie durch das Schreiben von Thorez erneut bestätigt.

### Gordon-Bennett-Ballon ausgerissen

Auf dem Warschauer Flugplatz, auf dem am kommenden Sonntag der Start zum Gordon-Bennett-Flug stattfindet, hat sich der Ballon „Kattowich“ aus dem Netz befreit und ist davongeflogen. Beim Füllen des Ballons mit Gas röh das Netz und der starke Wind trug den Ballon in die Höhe. Flieger- und Polizeistationen nahmen sofort die Verfolgung des Kattowichs auf, der jedoch, bei einbrechender Dunkelheit in südöstlicher Richtung treibend, bald den Blick der Verfolger entschwunden war.

### Abgestürztes Ehepaar lebend geborgen

Wie die Rettungsstelle Wittenwald berichtet, ist am Montagvormittag 2 1/2 Uhr im Aufstieg vom Steinlappental zur mittleren Groß-Laspitze ein Reichsbahninspektor und seine Frau aus Wittenwald ca. 100 Meter in eine Felsrinne abgestürzt und mit schweren Verletzungen nach zweitägigem Suchen aufgefunden worden. Am Mittwochvormittag wurden die beiden Schwerverletzten unter größten Schwierigkeiten durch eine Rettungs Expedition geborgen und in das Krankenhaus Wittenwald gebracht. Ihr Befinden ist den Umständen nach gut.

Zur Salatz- und Einmachzeit Schmid & Grosskopf-Weinessig in Lebensmittelgeschäften erhältlich.

# Nus dem Heimatgebiet

Neuenburg, 28. August

Ein dritter Transport Deutscher aus Spanien traf gestern Abend hier ein. Wie üblich hatten sich die Formationen der Partei sowie die hiesige Einwohnerschaft am Stadtbahnhof eingefunden, um den Gästen einen würdigen Empfang zu bereiten. Die Stadtkapelle war wiederum im Dienst der Sache tätig, indem sie dem Empfang den Stimmungsvollen Rahmen gab. Nach dem gemeinsamen Marsch zum Marktplatz wurden die deutschen Volksgenossen aus Spanien in das Hotel zum "Bären" geleitet. Dort wurde ihnen durch den Ortsgruppenleiter Barth ein herzlicher Empfang zuteil. Anschließend bekamen die von der Reise ermüdeten Gäste ihre Quartiere zugewiesen. Die NS-Frauenenschaft hatte die Frauen und Kinder der spanischen Deutschen auf gestern nachmittags in den "Bären"-Saal eingeladen und sie mit Kaffee und Kuchen bewirtet.

Ein Ausreißer. Eine schlimme Beschuldigung hatte gestern vormittags ein hiesiger Landjägerbeamter zu befehlen. Von der "Gachbrücke" war gemeldet worden, daß sich auf der Höhe des Dreimarkteins bei Döbel ein herrenloses Pferd herumtreibe. Diese Meldung erwies sich als richtig. Es war jedoch äußerst schwierig und überaus gefährlich, das verärgerte, scheue Tier einzufangen. Nicht weniger als anderthalb Stunden dauerte die Jagd nach dem Pferd, das in gefährlichen Situationen einfach auf den Verfolger losging und ihn zu überrennen suchte. Viele Kilometer weit ging es durch den dichtesten Wald, bergauf und bergab, über Stod und Stein, bis es dem Landjägerbeamten gelang, das Roß in Richtung Gachbrücke abzubringen und dort noch Unterstützung durch zwei Männer herbeizurufen. Schließlich war ein Entrinnen nicht mehr möglich und an den Strick genommen. ließ sich das fatallche Tier, das sich als ein herrenloses Militärpferd herausstellte, nach Neuenburg abführen, wo es nunmehr auf seinen Herrn wartet.

## Birkenfeld

Die letzten NS-Gäste werden verabschiedet. Als die NS-Urlauber aus Sachsen hier ankamen, zeigte sich das Wetter nicht gerade von seiner besten Seite. In Mäntel gehüllt, konnten sie anfangs nur kürzere Spaziergänge machen. Der Wettergott hatte jedoch ein Einsehen und bald sah man täglich größere oder kleinere Gruppen unter der Führung des Wanderrückführers Wagner die Umgebung Birkenfelds abtreifen. Neberhaupt hat sich hier ein sehr gutes Einvernehmen zwischen Birkenfeldern und Sachsen entwickelt. Als am Abschiedsabend der Handwerker ein Mädchen aus Sachsen fragte, was es sich von ihm wünsche, bekam er zur Antwort: "Noch 14 Tage Erholung in Birkenfeld". Auf einem Ausflug in den Schwarzwald und an den Bodensee hatten die Urlauber Gelegenheit, unser schönes Schwabenland kennen zu lernen; außerdem besuchten viele im Großkraftwagen Karlsruhe und Stuttgart. Die schwäbische Landeshauptstadt hat den Besuchern besonders gut gefallen.

Das gute Verhältnis der Birkenfelder zu ihren Gästen kam auch beim Abschiedsabend im Gasthaus zum "Eichen" zum Ausdruck, wo im gutbesetzten Saal alles in bunter Reihe durcheinanderlief. Den Abend eröffnete P. B. Voss in Vertretung des Ortswarts für NSG. In seinen Abschiedsworten sprach er den Wunsch aus, daß er im nächsten Jahr wieder möglichst viele bekannte Gesichter aus Dresden hier sehen möchte. Der Abend war diesmal besonders reich an Darbietungen. Das Quartett des hiesigen Fußballklubs hatte sich wieder in selbstloser Weise zur Verfügung gestellt und erntete mit seinen Männerchören reichen Beifall. Der Angerer Weber-Klub einer Stuttgarter Künstlergruppe zeigte sich zugleich als Handwerker und brachte bald die richtige Stimmung unter die Anwesenden. In der bunten Nummernfolge hörte man Fräulein Elisabeth Wende aus Stuttgart, die mit angenehmer Sopranstimme verschiedene Lieder sang. Ein Meisterjongleur führte die unglaublichen Sachen vor und der Akkordeonspieler Wegner zeigte sich als Meister in der Beherrschung seines Instrumentes. Auch der hier schon bekannte und beliebte Kunstspieler Mangano aus Karlsruhe unterhielt die Zu-

## Wer hat Familienangehörige im Ausland?

Wir richten an alle Familien des Bezirks, welche Angehörige im Ausland haben, die Bitte, uns deren Namen, Anschrift und Abwanderungsjahr mitzuteilen. Der "Enztaler" will allen Auswanderern unentgeltlich einen Gruß aus der alten Heimat senden und ihnen damit eine Freude bereiten!

Schriftleitung "Der Enztaler".

hörer aus beste. So ausgefüllt, verfloßen die Stunden nur allzu rasch und ein gemüthlicher Tanz beschloß die wohlgeleitene Veranstaltung.

In der Frühe des Donnerstags fuhren die Urlauber wieder mit dem Sonderzug in ihre Heimat. Viele aus der Einwohnerschaft Birkenfelds und die Musikkapelle gaben ihnen das Geleite zum Bahnhof.

Der hiesige Sängerbund brachte am Mittwoch Abend seinem treuen, altweilen Sänger Simon, der mit seiner Familie in seine Heimat nach Mitteldeutschland zieht, ein Ständchen. Die Sängerkapelle des NSG unternimmt am Sonntag eine Fahrt in den Südschwarzwald.

In den letzten Tagen hören wir immer wieder dumpfe Geräusche von der Ferne. Die donnerartigen Schläge werden verursacht durch die Sprengungen, welche anlässlich des Baues der Reichsbautobahn, die bei Riesern das Engtal überquert, ausgeführt werden müssen.

## Sparfamkeit auch im Kleinen

Gegenwärtig wird nachhaltig darauf hingewirkt, daß alle Roh- und Hilfsstoffe, Nahrungsmittel usw. möglichst restloser Verwendung zugeführt werden. Der Kampf gegen den Verderb von Lebensmitteln ist in diesem Zusammenhang besonders wichtig. Auch die Ausnutzung von Abfällen, Abwässern usw. wird

deute erfolgreicher durchgeführt. Gleichviel, an welcher Stelle Güter verbraucht oder benutzt werden, schonende und umsichtige Behandlung soll durchweg Platz greifen. Gerade auch im Kleinen, in jedem einzelnen Haushalt, soll sparsame Verwendung der verfügbaren Dinge zu einer Selbstverständlichkeit werden. Dieses schonende Umgehen mit allen Sachen bildet eine Ergänzung derjenigen Form von Sparfamkeit, die sich im Sparen von Geldbeträgen auswirkt. Im übrigen aber wird durch eine wirtschaftliche Verwendung der Güter vielfach erst die Voraussetzung für erhöhte Sparfähigkeit geschaffen. Wenn es im Einzelfall vielleicht nur Pfennige sind, die etwa aus dem Verkauf von Altmetall oder der besseren Ausnutzung von Lebensmitteln erübrigt werden können, auch diese Pfennige ergeben zusammen genommen bald größere Beträge. Es muß dafür Sorge getragen werden, daß diese kleinen Pfennigbeträge auch angesammelt werden. Diesem Zwecke dienen u. a. Heimgartbüchlein, wie sie beispielsweise die Sparkassen gern ausgeben. Die gefällig aussehenden Heimgartbüchlein sind nicht nur eine Hilfe für das Heim, sie mahnen durch ihre Dasein auch alltäglich daran, kleine und kleinste Summen zurückzugeben. Sparfamkeit auch im Kleinen zu üben.

Der erste Leitnanger Hopfen verkaufte. Am Samstag wurde der erste Hopfenhandel der neuen Ernte getätigt. Für Leitnanger Frühhopfen mittlerer Qualität wurden 250 RM bezahlt.

# Die wahren Ursachen der spanischen Revolution

Von D. Pedrosa, Burgos, 3. St. Neuenburg

Die wahren Ursachen der Unzufriedenheit des spanischen Volkes liegen nicht in den letzten Jahren. Ihre tiefsten Wurzeln geben Jahrhunderte zurück. Derjenige, der unsere Geschichte und die Wüßhe des spanischen Volkes nicht kennt, versteht nicht das Warum des Bürgerkrieges und des gegenwärtigen Blutbades. Jedermann hält den Spanier, auch den ungebildeten, für einen Menschen von Duldung und einer natürlichen gewissen Kultur, die die anderer Völker übertrifft. Deswegen ist es für den Ausländer unverständlich, daß sich die Söhne dieses Volkes heute schrankenlos und unmenslich bekämpfen und töten.

Werfen wir einen Blick zurück auf unsere Vergangenheit, verfolgen wir aufmerksam die Geschichte von Spanien, so sehen wir, daß dieses Volk immer die Ideale gelebt haben. Es hat sich erhoben, geliebt und gekämpft ohne Ideale. Die Gründe liegen auf der Hand. Durch vier Jahrhunderte hindurch regierten in Spanien fremde Dynastien, die die Probleme des spanischen Volkes weder verstanden noch mitgeföhlt haben. Sie wollten es nur aus, sie förderten aber niemals das Nationalgefühl. Nur die katholische Kirche, als internationale Macht, konnte mit Hilfe dieser fremden Herrscher, in unserem Lande geblieben. Und was hat diese getan? Sie verdammt das Volk, um es anzuknechten. So fehlte also in Spanien die moralische Kraft, das Nationalgefühl, wie es z. B. der Deutsche besitzt. Das Wort "National" besteht für den Spanier nur im Wörterbuch. Niemand kennt seinen wirklichen Wert, niemand hat je national geföhlt und fühlt es heute. Dies ist der Grund für viele nachteilige Erscheinungen. Eine von ihnen, vielleicht die bedeutendste, ist der Individualismus des spanischen Volkes. Der Spanier liebt weder die Volksgemeinschaft, noch kümmert und opfert er sich für sie. Die Schule müßte zum Nationalismus, zur Gemeinschaft erziehen. Aber, wo sind die spanischen Lehrer, und wer besucht die Schulen des Staates? Der Lehrer ist wie jeder Spanier individualistisch eingestellt und ein Staatsbeamter. Er lebt, wie alle Staatsbeamten, ohne zu arbeiten. Der Lehrer unterrichtet ohne Interesse, seine Arbeit stellt ihn an. Er geht nur in die Schule, um dort feststehende Stunden zu verbringen und wartet vom Morgen an darauf, daß sie möglichst schnell vergehen, um dann mit seinen Kollegen im Kaffeehaus zu plaudern. Und was die Kinder betrifft, die diese Schulen besuchen, so entflammen sie den untersten Volksschichten, denen das Geld fehlt, sie in gute Schulen zu schicken. Die besseren Kreise schicken ihre Kinder in Privatschulen, die Reichen lassen sie in ihrem Hause von Privatlehrern unterrichten. Der höhere Unterricht erfolgt in derselben Weise. Die meisten Schüler geben zur höheren Schule und zur Universität nur zu den Prüfungen. So erzieht man die spanische Jugend, ohne Ideale, ohne Gemeinnut. Die Liebe nur zur Familie, d. h. der Individualismus, ist sehr hart ausgeprägt, die Liebe zu Volk und Staat, der Nationalismus, ist gleich Null. Auf Grund dieses Individualismus, der von den Königen und Staatsmännern gefördert wurde, sind viele Familien Millionäre geworden. Andere, die meisten, die weniger Glücklichen, sind in der Armut verblieben. Die Einführung der Republik hat daran nichts geändert. Diese beiden so entgegengesetzten Stände wollen nichts voneinander wissen. Daraus erklärt sich der Kampf zwischen reich und

arm. Der Reiche ohne jegliches soziale Gefühl versucht den Armen durch Hungerlöhne auszunutzen, und der Arme lebt immer in Not und Paß auf seinen Ausbeuter. Die Kirche laßt immer auf Seiten der Reichen, weil sie dort etwas erhoffen und erwarten konnte. Den Armen tröstete sie nur mit dem Himmelreich. Den spanischen Regierungen schied ebenfalls jedes soziale und nationale Gefühl. Sie waren immer zusammengesetzt aus Machthabern, die ihren Posten möglichst schnell auf Kosten des Volkes füllten wollten. Sie haben bis heute nicht das kleinste nationale Wert geschaffen. Auch die Staatsmänner der Linken, behaftet mit vielen Fehlern, sind nur das Werkzeug der Freimaurerei, der sie weitgehende Unterstützung während der Diktatur Primo de Rivera und in der Verbanung zu verdanken haben.

Aber heute sind wir im 20. Jahrhundert. Der Arbeiter, verzweifelt durch seine soziale Lage, denkt nur daran, seinen Unterdrücker zu vernichten und alles zu zerstören, da es für ihn keine Hoffnung gibt, seine Lage zu verbessern. Ihm sagen natürlich am meisten die Lehren zu, die ihm zeigen, wie er ohne Arbeit leben kann, daß er zerstören muß, um die Gleichheit zu erreichen, die keinerlei Autorität anerkennen und ihm dadurch jede Aktionsfreiheit geben. Mit einem Wort, die Lehren vom Anarchismus.

So lebte Spanien und so lebt es noch heute und über dem Lande schwebte die Raubwölge, hegerig, es zu verschlingen. Aber die Stunde des Erwachens ist gekommen. Alle zerstörenden Elemente müssen vernichtet werden. Einige tapfere und läbne Generale, unterstützt von dem Teil des Volkes, der den inneren Frieden, Ordnung u. nationalen Aufschwung wünscht, wollen dies verwirklichen. Es wird noch viel Blut und Opfer kosten, aber wir zweifeln nicht an dem endlichen Erfolge.

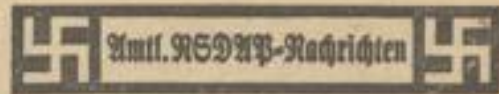
Wir wollen ein neues, nationalsozialistisches Spanien, so wie das Deutschland Hitlers. In Deutschland verwirklichte den Aufschwung eine starke Partei, die geduldig und ohne Mutherschrecken ihren Weg zur Macht ging. In Spanien haben wir unglücklichweise weder eine nationalsozialistische Partei noch andere einigende Tendenzen. Es bestehen nur einige politische Gruppen mit mehr oder weniger interessanten Namen, aber ohne viel Mitglieder. Eine Ausnahme bilden die Sozialisten, die eine starke und disziplinierte Organisation geschaffen haben. Wenn unser Heer nicht von der Freimaurerei durchsetzt und unterhöhlt wäre, hätten die Generale nicht diese Schwierigkeiten zu überwinden, die Blutströme wären nicht geflossen, der Bürgerkrieg vermieden worden.

Nun, da die Revolution marschiert, können wir nicht mehr nachgeben. Es gilt Spanien zu erneuern, die Mentalität des Volkes zu wandeln, um den großen Nationen zu folgen.

## Die Vereinbarungen zwischen Berlin und Wien

Von Regierungsassessor Dr. von Schaeven

Die Vereinbarungen zwischen der deutschen und der österreichischen Regierung vom 11. Juli 1936 setzen außer der politischen Befriedung des beiderseitigen Verhältnisses auch eine Belebung des Wirtschaftsverkehrs zwischen beiden Ländern vor. Es haben daher in Berlin Be-



## Partei-Organisation

Gauorganisationsamt  
7/36/Stp.

### Beiz. Beschaffung von Hebelstahnen.

Unter Bezugnahme auf diesbezügliche frühere Anordnungen wird nochmals darauf hingewiesen, daß Beschaffungen von Hebelstahnen, sowie das Anbringen von entsprechenden Fahnenstangen an übernommene NS-Hago-Fahnen und dergl. aus organisatorischen Gründen vordringlich zu erledigen sein müssen. Es wird jedoch zur gegebenen Zeit noch bekanntgegeben, wenn diese Verfügung als aufgehoben anzusehen ist. Es sei aber sehr schon darauf aufmerksam gemacht, daß derartige Anschaffungen sowie Umänderungen in jedem einzelnen Falle dem Gauorganisationsamt zur Genehmigung vorgelegt werden müssen.

Beiz. Sonderumschreiben Folge 13/36 Beizeller 12/K vom 22. August 1936. Meldung 2. September 1936 über die Anzahl der in den Kreisbereichen vorhandenen Bäder.

Diese Meldung hat selbstverständlich auch die Anzahl der auf Grund der Block- und Zellenanordnung jeweils im Kreis erstellten Hausgruppen zu enthalten.

## H. J. V. RdM. JH.

Alterjüngend Mann 126. Sämtliche Unterein- und Erfolgsschäftsführer haben zu dem am Samstag/Sonntag stattfindenden Führertagung im Freizeitlager Alheim zu erscheinen. Urlaub ausgeschlossen. Beginn Samstag 18.00 Uhr, Ende Sonntag 12.00 Uhr. Der Gebietsführer wird sprechen.

Außerdem haben von dem Unterbau alle NS-, Presse- und Kulturreferenten zu erscheinen. Mannführung 126.

NS-Schar Neuenburg. Die ganze Schar tritt heute Abend um 19 Uhr 40 in tadellos Uniform am Turnplatz an. Der Unterbau führt einen Appel ab. Turnleistung kann trotzdem mitgebracht werden.

Sprechungen darüber stattgefunden, welche Wege eingeschlagen sind, um eine Ausweitung des Waren-, Zahlungs- und Reiseverkehrs zu erreichen. Diese Besprechungen sind, wie gemeldet worden ist, kürzlich abgeschlossen worden. Die dabei getroffenen Vereinbarungen wurden soden von deutscher und österreichischer Seite unterzeichnet. Bevor auf das Ergebnis der Besprechungen eingegangen wird, ist es zweckmäßig, die Situation zu beleuchten, die die beiden Delegationen bei Beginn der Besprechungen voranden.

Die wirtschaftliche Verflechtung zwischen Deutschland und Oesterreich ist naturgemäß seit jeher außerordentlich stark gewesen. Sie ist auch in den letzten drei Jahren nur auf einem Gebiet, nämlich dem der reinen Vergnügungs- und Erholungsreisen fast ganz unbrochen worden, während auf anderen Gebieten, insbesondere dem des Warenverkehrs, zwar von einer gewissen Beeinträchtigung aber nicht von einer Unterbrechung die Rede sein konnte. Der Wegfall des Reiseverkehrs, der insbesondere von Deutschland nach Oesterreich sehr stark war, hat natürlich die deutsch-österreichische Zahlungsbilanz wesentlich beeinflusst. Es ist allerdings kaum möglich, die Einnahmen Oesterreichs aus dem Reiseverkehr aus Deutschland auch nur einigermaßen zuverlässig anzugeben. Eine Verringerung der deutsch-österreichischen Zahlungsbilanz ist dagegen ziffernmäßig festzustellen, nämlich die Verringerung des Wertes des Warenverkehrs. Der Warenverkehr stellt den größten Posten in der deutsch-österreichischen Zahlungsbilanz dar.

Während die Einfuhr aus Oesterreich leicht gestiegen ist, ist die deutsche Einfuhr ganz beträchtlich gesunken. Der deutsche Exportüberschuss ist um rund 57 Millionen RM. oder um ungefähr 60 Prozent zurückgegangen. Dieser hohe Exportüberschuss war es aber gerade, der den starken Reiseverkehr nach Oesterreich ermöglichte. Er ermöglichte weiterhin die Steigerung zahlreicher weiterer Leistungen nach Oesterreich, denen gleichartige Gegenleistungen gegenüber Oesterreich nicht oder nicht in gleicher Höhe gegenüberstanden. Es sind dies vor allem Stromlieferungen, Film- und andere Lizenzen, Urheberrechtsgeldern, Unterhaltungen, Kapitalzahlungen sowie Zahlungen der Reichspost und Reichsbahn. Der Ueberdruck der Handelsbilanz hat in letzter Zeit nicht mehr ausgereicht, um diese Zahlungen reibungslos zu leisten.

Hieraus ergibt sich, daß eine einseitige Erhöhung der Zahlungen von Deutschland nach Oesterreich, insbesondere für Reiseverkehr und für die Einfuhr österreichischer Waren, nicht aus dem augenblicklichen Schillingensfall bezahlt werden kann. Da eine Zahlung in Devisen außer Frage steht, kann der Gegenposten in der Zahlungsdifferenz nur durch eine Erhöhung der deutschen Einfuhr geschaffen werden. Eine wesentliche und langanhaltende Steigerung der deutschen Einfuhr kann aber nicht durch Verhandlungen weniger Tage erreicht werden, sondern nur durch langwierige und mühevolle Kleinarbeit der deutschen Exporteure, für die durch Verhandlungen der Regierungstellen nur gewisse Erleichterungen geschaffen werden können. Denn die deutsche Einfuhr setzt sich aus vielen tausend verschiedenen fertig-erzeugnissen zusammen, während umgekehrt die deutsche Einfuhr aus Oesterreich zu einem

erheblichen Teil aus einigen wenigen Produkten der Land- und Forstwirtschaft besteht, die wegen des vorhandenen Bedürfnisses ohne Schwierigkeiten in großen Mengen in Deutschland absehbar sind. Auch ein Reiseverkehr nach Oesterreich läßt sich binnen allerhöchster Zeit einrichten, da der Drang, in das benachbarte deutsche Oesterreich zu reisen, naturgemäß sehr groß ist. Aufgabe der Berliner Verhandlungen war es, trotz dieser Schwierigkeiten Wege zu einer Besserung des beiderseitigen Reise- und Warenverkehrs zu finden.

Das deutsche Abkommen über die Zahlungen aus dem Warenverkehr vom 10. August 1934 ist in ein finanzielles Berechnungsabkommen umgewandelt worden, das im großen und ganzen dem Schema entspricht, das sich in der letzten Zeit für denartige Abkommen herausgebildet hat. Zu bemerken ist, daß die Zahlungen auf deutscher Seite nicht mehr durch Erwerb von Schillingen aus dem Sonderkonto der deutschen Berechnungskasse bei der österreichischen Nationalbank erfolgt. Es ist vielmehr auch ein in Reichsmark geführtes Sonderkonto der österreichischen Nationalbank bei der deutschen Berechnungskasse errichtet auf das auf deutscher Seite eingezahlt wird. Es wird weiter betont, daß private Berechnungskassen auch im Verkehr mit Oesterreich außerordentlich unerwünscht sind.

Die Vereinbarungen über den Reiseverkehr von 1932 sind ebenfalls aufgehoben und werden durch ein Reiseabkommen ersetzt, das dem in letzter Zeit üblich gewordenen Schema entspricht. Der deutsche Reisende erwirbt bei einem Reisebüro oder einer Reiseagentur einen Reisekreditbrief, Reisecheck, Hotelgutscheine oder ähnliche Reisezahlungsmittel, die er in Oesterreich umwechselläufig bzw. in Zahlung gibt. Als monatlicher Höchstbetrag ist ein Betrag von 500 RM. vorgesehen, der zur Zeit aber auf 250 RM. herabgesetzt ist, um bei den vorläufig nicht in unbeschränktem Umfang zur Verfügung stehenden Mitteln möglichst vielen Volksgenossen die Reise nach Oesterreich zu ermöglichen. Besonders berücksichtigt werden Mitglieder des Alpenvereins, denen nach langen Jahren wieder der Besuch ihrer Häfen ermöglicht werden soll, sowie Kranke, Reisen zu kulturellen Zwecken und Besonderebesuchen. Die bisher bestehende 1000-Reichsmark-Sperre wird selbstverständlich aufgehoben.

Außer den Abmachungen, die die technische Durchführung der Zahlungen im Warenverkehr betreffen, sind auch Vereinbarungen getroffen, die eine Ausweitung des Warenverkehrs selbst vorsehen. So wird Oesterreich größere Mengen deutscher Kohlen abnehmen, während Deutschland Pferde, Obst und Vieh

einführt. Es ist auch ein Programm über die deutschen Kohlenlieferungen nach Oesterreich im nächsten Jahre aufgestellt worden. Weiter werden in gewissem Umfang auch Industrieprodukte ausgetauscht. Ferner haben beide Regierungen Zusatzkontingente für Einfuhren aus der Weipziger und Wiener Herbstmesse vereinbart. Schließlich sind einige größere Geschäfte besprochen und bewilligt worden, die bereits seit einiger Zeit angebahnt waren und die Einfuhr von landwirtschaftlichen Getreidemitteln, Erzen und Gießstahl und die Ausfuhr von Seefischen und Koks betreffen.

Alles in allem ist das Ergebnis der Verhandlungen im Zusammenhang mit Rücksicht darauf, daß es sich ja nur um ein kurzfristiges Anlaufprogramm handelt, als sehr reichhaltig zu bezeichnen. Weitere Besprechungen über eine dauerhafte und tiefgreifende Verstärkung der wirtschaftlichen Verflechtung Deutschland-Oesterreich sind in Aussicht genommen.

**17 Verletzte bei Einsturz in Köln**

In Köln-Ossendorf stürzte am Donnerstag morgen die etwa 50 Meter lange Verschalung eines Bauwerks ein, dabei wurden 17 Arbeiter verletzt. Mehrere von ihnen sind bereits wieder aus dem Krankenhaus entlassen worden.

**In Belgien begrüßt man**

Die Brüsseler Zeitung „Vibre Belgique“ wies in einem Leitartikel zur Dienstverlängerung im Deutschen Reich den Franzosen mit großem Freimuth vor, daß sie durch ihre negative Einstellung gegen Deutschland in der Abrüstungs- und Gleichberechtigungsfrage dieses gezwungen habe, durch eigene Maßnahmen für die Sicherheit des Landes zu sorgen. Frankreich befindet sich in der furchtbaren Lage, kein Schicksal an einen Staat gebunden zu haben, der ein Faktor der Weltrevolution ist. Belgien wird sich aus allen Auseinandersetzungen unter den Großmächten fernhalten.

**Der Führer begnadigt**

Der Führer und Reichskanzler hat die vom Schwurgericht in Landsberg (Wärthe) gegen den 35jährigen Karl Zimmermann wegen Ermordung des Friedrich Müller in Tornow-Abbau verhängte Todesstrafe im Gnadenwege in eine 10jährige Zuchthausstrafe umgewandelt. Der Mord, an dem Zimmermann beteiligt war, liegt bereits 16 Jahre zurück und fand in einer Zeit statt, als Zimmermann erst 19 Jahre alt war. Zimmermann stand bei der Tat unter dem Einfluß seines älteren Bruders, der in der Untersuchungshaft Selbstmord begangen hat. Er hat inzwischen eine Familie gegründet und bis zur Entbedung seiner Täterschaft zurückgezogen und arbeitsam gelebt.

**Eingesperter Fabrikdirektor**

In einer Schuhfabrik bei Versailles haben 40 streikende Arbeiter den Direktor und zehn Angestellte des Unternehmens 12 Stunden lang im Werk gefangen gehalten, um die Zulage der sofortigen Betriebswiederaufnahme zu erhalten. Erst der Präsekt konnte wieder Ordnung schaffen.

**Der amerikanische Kriegsminister Dern**

Nach längerem Leiden ist am Donnerstag der Kriegsminister Georg Dern an den Folgen einer Grippe gestorben. Dern war der Sohn deutscher Einwanderer. Seine Eltern stammen aus Gauen im Regierungsbezirk Sirehen, wo der Großvater noch heute eine im Familienbesitz befindliche Mühle betreibt.

**Wie wird das Wetter?**

Herausgegeben vom Reichswetterdienst, Ausgabeort Stuttgart

Das mit seinem Schwerpunkt über der Nordsee liegende Hochdruckgebiet hat sich in östlicher Richtung etwas verlagert. Damit haben die Winde über Süddeutschland allgemein nach Ost und Nordost gedreht, weshalb wir bei abkühlender Luftbewegung mit Fortdauer der heiteren und trockenen Witterung rechnen können.



Vorausichtige Witterung: Nordöstliche bis östliche Winde, heiter, trocken, tagsüber warm, vereinzelt Frühnebel.

**Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 27. August**

Kauftrieb: 1 Ochse, 17 Bullen, 31 Rinder, 5 Färsen, 237 Rälber, 282 Schweine.

Ochsen		Bullen		Rälber		Schweine	
27. 8.	28. 8.	27. 8.	28. 8.	27. 8.	28. 8.	27. 8.	28. 8.
a) vollfleischige, ausgewässerte		a) jüngere		a) beste Mast- und Saugfäls		a) Fetttschweine über 300 Pf.	
1. jüngere	42-44	30-32	30-32	b) mittlere Mast- u. Saugfäls	78-81	1. fette	56,50
2. ältere	—	28-30	28-30	c) geringe Saugfäls	72-77	2. vollfleischige	56,50
b) sonstige vollfleischige	—	24-26	24-26	d) geringe Rälber	67-71	1. vollfleischige 240-300 Pf.	56,50
c) fleischige	—	24-26	24-26	e) vollfleischige 200-240 Pf.	—	2. vollfleischige 240-300 Pf.	56,50
d) geringe gewässerte	—	24-26	24-26	f) vollfleischige 160-200 Pf.	—	1. fleischige 120-160 Pf.	52,50
Bullen		Rälber		Färsen (Kalbinnen)		Schweine	
a) jüngere, vollfleischige	42	a) jüngere, vollfleischige	30-32	a) vollfleischige, ausgewässerte	48	a) 1. fette	56,50
b) sonstige vollfleischige	—	b) mittlere vollfleischige	28-30	b) vollfleischige	40-48	2. vollfleischige	56,50
c) fleischige	—	c) fleischige	24-26	c) fleischige	—	1. vollfleischige 240-300 Pf.	56,50
d) geringe gewässerte	—	d) geringe gewässerte	24-26	d) fleischige 200-240 Pf.	—	2. vollfleischige 240-300 Pf.	56,50
Rälber		Färsen (Kalbinnen)		Schweine		1. fette	
a) jüngere, vollfleischige	30-32	a) jüngere, vollfleischige	30-32	a) 1. fleischige 120-160 Pf.	—	2. fette	—
b) sonstige vollfleischige	—	b) mittlere vollfleischige	28-30	b) fleischige 120-160 Pf.	—	2. andere	—
c) fleischige	—	c) fleischige	24-26				
d) geringe gewässerte	—	d) geringe gewässerte	24-26				

Bei obigen Viehpreisen handelt es sich um Marktpreise einschließlich Transportkosten, Schwund, Händlerprovision; demzufolge müssen die Stallpreise unter den Marktpreisen liegen.  
Kauftrieb: 1 Ochse, 17 Bullen, 31 Rälber, 5 Färsen, 237 Rälber, 282 Schweine.  
Stuttgarter Fleischmarkt. Preise: Rindfleisch a) 72 bis 75, Kalbfleisch a) 124 bis 128, b) 120 bis 123, c) 115 bis 119, Hammelfleisch b) 100, Schweinefleisch unsortiert.

**Kreis-Feuerwehr-Verband Neuenbürg.**  
Freiwillige Feuerwehr Wildbad.

**Einladung zum 11. Kreisfeuerwehrtag**  
am 29. und 30. August 1936 in Wildbad  
verbunden mit dem  
**75jährigen Jubiläum**  
der Freiwilligen Feuerwehr Wildbad.

**Programm:**

Sonntag, 20.30 Uhr: Festbankett in der Turn- u. Festhalle.  
Sonntag, 8.00: Tagung des Kreisfeuerwehverbandes.  
10.00: Schulübung.  
11.00: Hauptübung.  
14.20: Festzug zum Sportplatz. Anreisen am Bahnhof 1/2 Uhr.  
16.00: Vorführungen a. b. Sportplatz.  
20.00: Kameradschaftliches Beisammensein in der Turnhalle.  
Montag: 1.00: Kinderfest

Die Bevölkerung des Bezirks und insbesondere von Wildbad und die übl. Kurfremden werden zu diesen Veranstaltungen freundlichst eingeladen.

Für den Kreisfeuerwehverband und die Freiwillige Feuerwehr Wildbad:  
Wilhelm Schill

**Frauenarbeitschule Neuenbürg.**  
Der neue Kurs für  
**Wäschenähen, Kleibernähen und Sticken**  
beginnt am 3. September.  
Anmeldungen nimmt die Stadtpflege entgegen. Subd.

**Saatgut, Speise-Kartoffeln**  
**Filderkraut**  
Wir bitten, den Bedarf jetzt schon aufzugeben.

**Spar- und Darlehenskasse Birkenfeld**  
G. m. u. H.

**Verlobungs- und Hochzeits-Karten**  
werden geliefert von der

**C. Meeh'schen Buchdruckerei**  
Neuenbürg (Württ.), Tel. 404

**Birkenfeld.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte, Schulkameraden und Schulkameradinnen zu unserer am Samstag den 29. August 1936 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Adler“ in Birkenfeld freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Erwin Vollmer** **Emma Stumpf**  
Birkenfeld. Birkenfeld.  
Kirchgang um 13.30 Uhr in Birkenfeld.

**Conweiler.**  
**Hochzeits-Einladung.**  
Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am Sonntag den 31. August 1936 stattfindenden  
**Hochzeits-Feier**  
in das Gasthaus zum „Adler“ in Conweiler freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung annehmen zu wollen.  
**Adolf Wacker**  
Sohn des Ludwig Wacker, Fuhrmanns in Conweiler.  
**Mina Rapp**  
Tochter des Christian Rapp, Schuhmachers in Conweiler.  
Kirchgang 1/2, 11 Uhr in Conweiler

**Stadt Wildbad.**  
**Beflaggung zum Feuerwehrtag.**  
Ich bitte die Bürgerschaft, zum Kreisfeuerwehrtag und 75jährigen Jubiläum der Freiwilligen Feuerwehr Wildbad am Sonntag den 30. August die Häuser zu beflaggen.  
Der Bürgermeister.

**Freiwillige Feuerwehr Neuenbürg.**  
Die Teilnehmer am Kreisfeuerwehrtag in Wildbad am Sonntag den 30. August 1936 treten um 12 Uhr beim Geräte-Magazin an. Für die Musik die Teilnahme Dienst.  
Für den **Kraftfahr-Löschzug** findet heute abend 18.30 Uhr Übung statt.  
Der Führer der Wehr.

Neuenbürg.  
Suche zum sofortigen Eintritt eheliches, fleißiges  
**Mädchen**  
möglichst nicht unter 18 Jahren.  
**Frida Rienzle**  
zum „Wellen Baum“.

Birkenfeld.  
**Erdbeer-Pflanzen**  
empfehlen zur Spätharvestepflanzung „Hindenburg“ und „Sieger“. Baldige Bestellung ist erwünscht, da große Nachfrage.  
**Wilhelm Müller,**  
Gartenstraße 10.

Neuenbürg.  
**3 Zimmer-Wohnung**  
Kammer, Küche, Keller etc., vermietet  
**E. Stolz, Reutweg.**

**Fremdenbücher**  
**Fremdenblöcke**  
für Gaststätten  
sind zu beziehen durch die  
**C. Meeh'sche Buchdruckerei.**

**Schwarzwald-Fahrten**  
sowie Ausflugsfahrten nach Wunsch im modernen 42 oder 22sitzigen neuen Ausflugsomnibus zu mäßigen Preisen.  
In die bayerischen Nivalgasthöfe - München über den Schwarzwald und Bodensee. Fahrpreis mit 2 Übernachtungen und Frühstück 23.- Mk. am Dienstag.  
An den Rhein (Nidderheim) über Heidelberg - Wiesbaden. Abfahrt: Samstag den 29. August, 2 Uhr mittags. Fahrpreis einschließlich einer Übernachtung mit Frühstück 15.- Mk.  
Sonntag den 30. August 1936 zum Blumenkors nach Stuttgart. Abfahrt 11 Uhr. Fahrpreis 3.- Mk.  
Anmeldungen erbittet  
**Omnibus-Kröner, Calmbach**  
Telefon 488 Amt Wildbad.

**Das Heimatblatt „Der Enztäler“**  
muss der ständige Gast in jeder Familie sein und bleiben!



### Schwäbische Chronik

Stuttgart, 27. August. (Vermögens-einziehung.) Nach einer Verfügung des Wurt. Pol. Landespolizeiamts werden die Sachen und Rechte der Elise Wolf, geb. Dreiholtz, Ehefrau des flüchtigen kommunistischen Schriftstellers und Arztes Dr. med. Friedrich Wolf, zuletzt wohnhaft in Stuttgart, Zepfellenstraße 43, entschädigungslos zugunsten des Landes Württemberg eingezogen.

Suhen, Ost. Weiltingen, 27. Aug. (Zwischen zwei Lastwagen eingeklemmt.) Während die Insassen eines Fernlastwagens mit Reisewechseln beschäftigt waren, wollte ein anderer Lastzug mit Anhänger den parkenden Lastzug überholen. Im gleichen Augenblick kam aus der entgegengesetzten Richtung ebenfalls ein Lastwagen mit Anhänger. Der Fahrer des überholenden Lastzuges, dem durch das Erscheinen des dritten Lastzuges die Fahrbahn versperrt war, steuerte, um einen Zusammenstoß zu vermeiden, nach rechts. Dadurch wurden beide an dem Lastzug arbeitende Fernfahrer eingeklemmt. Einer von ihnen konnte erst befreit werden, nachdem der Lastwagen etwas ruckwartsgefahren war. Beide Verunglückte wurden, da sie schwere innere Verletzungen erlitten haben, in das Kreis-Krankenhaus Supplingen eingeliefert.

Mm, 27. Aug. (Todesfall überfahren.) In Neu-Ulm wurde der 83jahrige Rentner Matthias Schübler beim überqueren der StraÙe von einem Lastwagen überfahren und getötet. Der Fahrer hatte versucht, durch Auffahren auf den Gehweg auszuweichen, konnte das Unglück jedoch nicht mehr aufhalten.

Ludwigshafen, 27. August. (Beim Ausziehen der Schule oblich ge- furzt.) Ein eigenartiger Unfall, der ein Menschenleben forderte, trat sich in einer Wohnung der Weiskstadt zu. Dort wollte die 28jahrige Tochter des Hauses eine Schule üblen, die stark klemmte. Sie zog mit aller Kraft, als plötzlich die Lade nachgab und das Mädchen rücklings zu Boden kürzte. Dabei schlug es mit dem Hinterkopf in unglücklich auf, das es dem Bewusstsein lieder. Bald nach seiner Einlieferung ist es dann im Kreis-Krankenhaus einer O e b i r n b l u n g erlegen.

Elektrofahrrad uberflugt sich  
Feuerbach, 27. August. In der AnnostraÙe in Feuerbach uberflug sich ein mit 4 Personen besetzter Elektrofahrrad, das plötzlich wegen eines alten, schwerverdrugten Mannes stark abgebremst werden mußte. Während der Bremskurve leicht verdrugt wurde, mußten die anderen Mitfahrer wegen ihrer erlittenen Verletzungen in das Krankenhaus verbracht werden.

Schwaches Nabhbeben  
Stuttgart, 27. August. In der Nacht auf Donnerstag wurde an den württembergischen Erdbebenwarten Stuttgart, Ravensburg und Weiskirchen ein schwaches Nabhbeben aufgezeichnet. Die erste Vorkatterwelle, die aber sehr schwach war, trat in Stuttgart um 0 Uhr 33 Minuten 34 Sekunden ein und die

weite um 0 Uhr 33 Minuten 34 Sekunden. Die daraus berechnete Herdentfernung von Stuttgart beträgt rund 150 Kilometer. Rahere Angaben über die Richtung nach dem Herd lassen sich nach den Stuttgarter Aufzeichnungen allein vorerst nicht machen. Als Herdgegend kommt in erster Linie das Gebiet zwischen südlichem Schwarzwald und Bodensee in Frage.

**Innere Geschlossenheit verhilft zur äußeren Freiheit**  
Stellb. Gauleiter Schmidt spricht zu 600 Lehrern und Lehrerinnen  
Leutkirch, 27. August. In der Turnhalle sprach der stellb. Gauleiter Schmidt vor 600 Erziehern und Erzieherinnen der NSDAP-Schulungslager Leutkirch, Jony und Klegg. In einer zweiseitigen Rede wies der stellb. Gauleiter auf die groÙe Zeitenwende in politischer und weltanschaulicher Beziehung hin, die der Nationalsozialismus gebracht hat. Die Ideen, die der Nationalsozialismus in Deutschland aufgeworfen hat, sind für ganz Europa entscheidend geworden. Deutschland ist seiner inneren geistigen Entwicklung um Jahrzehnte voraus. Spanien, wo der Bolschewismus einen Geißler gegen den Nationalsozialismus herausbrechen will, ist ein glänzendes Beispiel der weltanschaulichen Auseinandersetzung unserer Zeit. Diese Erhebung ist auch ein Schulbeispiel dafür, daß die Kraft gegen den Bolschewismus nicht aus den Konfessionen erwächst, so wenig wie bei uns. Deshalb beanprucht der Nationalsozialismus die politische und weltanschauliche Totalität.  
Die Gegner des Nationalsozialismus sollten sich an die Brust klopfen und dem Führer danken, daß er sie vor dem Schicksal Spaniens bewahrt hat.

Die Auseinandersetzung in Europa steht ganz unter dem Gegensatz von Bolschewismus und Nationalsozialismus. Wenn das deutsche Volk innerlich geschlossen ist, dann wird der außenpolitische Weg in die Zukunft genau so erfolgreich sein, wie in den letzten drei Jahren.  
Er wandte sich gegen die ungeliebte konfessionelle Zerriegung des Volks und hob dessen biologische und blutmaÙig gebundene Einheit hervor. Er mahnte die Erzieher, in der Jugend hauptsächlich das Soldatentum und Heroische zum Schwimmen zu bringen. Der Redner wandte sich energisch gegen den seelischen Terror, mit dem vielfach gegen die Deutsche Schule gearbeitet wird. Er schloß mit einem pathetischen Appell, hinter den groÙen Führer zu treten, der den Nazismus, Versailles und die Parteien zerklufft. Oberstudienrat Dr. Hoffmann, der Leiter des Leutkircher Schulungslagers, dankte dem Redner und schloß mit einem Bekenntnis zum Nationalsozialismus.

**Das Ende eines Schindlers**  
Sicherungsverwahrung für einen GroÙschwindler  
Stuttgart, 27. August. Der 54 Jahre alte ledige Eugen Koblin von Rottenburg wurde von der 5. StraÙkammer wegen 11 Verbrechen des Rückschlags und wegen erschwerter Urkundenfälschung zu 8 Jahren Zuchthaus und 5 Jahren Ehrverlust verurteilt. Außerdem wurde die Sicherungsverwahrung angeordnet.  
Der Angeklagte, ein außerordentlich phantastischer Psychopath mit 18 Vorstrafen, hatte im Sommer 1932 im Kreis Würtemberg ein Rittergut zum Preis von 300 000 RM gekauft, ohne einen Pfennig Geld zu besitzen und lediglich in der Absicht, sich zu Grunde des notariell beglaubigten Kaufvertrags einen weiträumigen Kredit als Rittergutsbesitzer zu eröffnen, was ihm jedoch nicht gelang, da sich seine Darlehensgeber fanden. Der Verkäufer des Guts dagegen ist um 1000 RM geschädigt, die er für Aufwendungen zum KaufabschluÙ verausgabte. Andere Beiträger verdrugte der Angeklagte gegenüber einem Fabrikdirektor und einem Tiefbauunternehmer, denen er insgesamt 1800 RM an Darlehen abschwindelte. Auch auf den Geiratschwinkel verlegte sich der Angeklagte, wobei er aber nur eine Frau um 270 RM zu betrügen versuchte; zwei andere rückten nicht mit dem erbeuten Geld heraus.  
Wie schon kaher, trieb der Angeklagte auch jetzt wieder einen übrigen übrigen Schwindel mit Titeln und Vermogensangaben. So bezeichnete er sich seinen Opfern gegenüber bald als „Regierungsdirektor a. D.“, bald als „kolumbischer Staatsvertriebsdirektor und Kapitänleutnant a. D.“, bald als „Baubdirektor bei der Reichsbahndirektion Stuttgart“, bald als „Freiherr von Koblin“ oder „Freiherr von Trimbach“. Ferner sprach er von einer Erbschaft, die ihm von zwei Tanten in Amerika zufallen werde und wobei allein die Erbschaftsteuer 225 000 RM betrage. Dann wieder hatte er in Holland 75 000 Gulden stehen, dann in Italien 60 000 Lire zu fordern. Mit der Sicherungsverwahrung des Angeklagten ist dem Volksganzen zweifellos ein groÙer Dienst erwiesen worden.

### Schwäbische Hitlerjugend marschiert zum Reichsparteitag

Heidenronn, 27. August. Am Mittwochabend trat die schwäbische Hitler-Jugend den Adolf-Hitler-Marsch nach Rurnberg an. Aus dem von Menschenmengen umkumten Marktplatz hatten sich zu Ehren der zu verabschiedenden 55 Hitler-Jungen aus allen schwäbischen Bannern, die 13 Bannfahnen der schwäbischen Hitler-Jugend nach Rurnberg tragen, eingeschunten: der Standort Heidenronn der Hitler-Jugend, Ehrenformationen der SA, Wa., des Arbeitsdienstes und der Wehrmacht. Die Feier wurde eingeleitet mit einem Wehrlied und dem Lied „Die Welt gehört den Führenden“, begleitet von einer Kapelle der Wehrmacht im Wechsel mit Fanfaren der Hitler-Jugend, die auf dem Allianssturm aufgestellt waren. Hernach sang die Hitler-Jugend Gerhard Schumanns Preislied „Wenn die Fahnen und Standarten“.  
Nachdem dann die Marscheinheit auf dem Marktplatz einmarschiert und dem Gebietsfuhrer gemeldet war, verabschiedete Gebietsfuhrer E. und E. die Marscheinheit mit einer Ansprache, in der er der Begeisterung und Eingebung der Jugend zu Beginn des Weltkriegs gedachte und des Geistes der Mandern-Regimenter, deren Fahnen ein Symbol der Tapferkeit seien. Die Hitler-

Jugend ist bereit, zu verteidigen, was heute erreicht ist, und zu bewahnen, was uns noch bevorsteht. Anschließend hielt Stellb. Gauleiter Schmidt eine anfeuernde Ansprache. Er erinnerte daran, wie Adolf Hitler dem deutschen Volk eine neue revolutionäre Idee gegeben habe, und wie er auch den Parteitag von Rurnberg so ganz anders als die Parteitage früherer Parteien gehalten hat, bewußt im Gegensatz zu allem Bisherigen. Die Jugend marschiere als Träger dieser Idee und folge mit Begeisterung den Fahnen. Durch strengeucht und Disziplin wolle die Jugend zu deutschen Männern und Frauen werden. Sie soll lernen, Dienst zu tun an der Nation und an der Gemeinschaft und einander Kamerad sein. Der Parteitag soll zeigen, daß in Deutschland eine Macht lebendig ist, die der Welt zum Bewußtsein kommen soll.  
Nach dem Gelang des Liedes der Hitler-Jugend gab der Gebietsfuhrer den Befehl zum Abmarsch. Der Führer der Marscheinheit, Unterbannfuhrer Trinkle, ließ hierauf abmarschieren, Unter-Vorkommando der Hitler-Jugend-Ruf- und Spielmarsches zog die Marscheinheit vorbei an der Tribüne und setzte sich in Bewegung nach Weiskirchen, wo sie zum erstenmal übernachtete.

### 900 deutsche Städte stehen Wate

Stuttgart, 27. August.  
Das Jahr 1934 brachte dem deutschen Weinbau einen Ernteertrag von 4,7 Mill. Hektoliter, 1935 einen Ertrag von 4,2 Mill. Hektoliter. Damit war die Weinernte, die in der Vergangenheit durchschnittlich 2 Mill. Hektoliter im Jahr betragen hat, weit über das Doppelte einer normalen Ernte gestiegen. Auch 1936 ist nach dem bisherigen Stand der Weinberge wiederum mit einer Erntemenge zu rechnen, die kaum unter der von 1934 liegen wird. Drei Refordernten wird der deutsche Weinbau also in drei aufeinanderfolgenden Jahren erleben, und auch der Nichtfachmann kann sich vorstellen, welche Schwierigkeiten der Absatz dieser riesigen Erntemengen dem Winzer bereitet. Zweihunderttausend Weinbauernfamilien, d. h. rund 1 Million Menschen aus den bedeutendsten deutschen Weinbaugebieten am Rhein und Main, an der Mosel, Saar, Ruwer, Rhae und Rhe und in Franken, sehen mit Spannung auf den Absatz dieser riesigen Erntemenge und sind mit ihrer ganzen wirtschaftlichen Existenz davon abhängig, ob es gelingt, diese Refordernten unterzubringen.  
Wie im Herbst vorigen Jahres, so wird auch in diesem September durch eine planvoll vorbereitete Werbewoche die deutsche Traube und der deutsche Wein der Verbraucherschaft nahegebracht. Das ganze Volk wird beim „Fest der deutschen Traube und des Weines“ vom 19. bis 27. September 1936 durch verstärkten Verkehr von Trauben, Wein und Most den Absatz der Weinernte erleichtern helfen. 900 deutsche Städte haben die Patenschaft für nockleidende Orte der deutschen Weinbauggebiete übernommen.

### Robby Prell siegt

Roman um einen Boxer von Ernst Pistulla

Die Mittagszeitungen brachten Nachrichten über Robbys Kampf. Hilde verbrachte zwei Stunden damit, sorgfältig jede Zeile in den vielen Blättern, die in Bertendis Sportbüro geschickt wurden, zu lesen. Sie war jetzt sehr gespannt auf Robbys persönlichen Bericht.  
Abends packte sie ihre Sachen etwas eher zusammen. Wenn Bertendi auf Reisen war, durfte sie sich das erlauben. Sie war so froh und beschloß, heute irgend etwas zu unternehmen und für sich Robbys Sieg zu feiern. Auf der Treppe traf sie noch den Briefträger. Rasch ging sie mit ihm noch einmal zurück, aber trotz der sehnsüchtigen Hoffnung war für sie nichts dabei.  
Heute wandte sie sich nach der entgegengesetzten Richtung wie gewöhnlich. Es war schon dammrig, und sie bemerkte nicht, daß aus dem Schatten der gegenüberliegenden StraÙenseite ein junger, groÙer Mann trat und ihr folgte. Er ging in einigen Schritten Abstand hinter ihr her, bis zur nächsten Ecke. Dann rief er sie an: „Hilde!“  
Sie drehte sich auf der Stelle um. Einen Moment stand sie wie erstarrt. Ihre Augen hatten einen ungläubigen Ausdruck. Ihr Ausruf klang mehr fragend als freudig: „Robby, du?“  
„Ja, ich. Da staunst du, was?“ Er machte einen Schritt auf sie zu, zog sie an sich, und vor den schmunzelnden Gesichtern der wenigen Leute, die auf der StraÙe waren, gab er ihr einen Kuß. „So, und nun komm ins Dunkle, damit mich keiner erkennt.“ Er drückte seinen weichen Hui tief ins Gesicht, schlug den Mantelkragen hoch, und zog Hilde mit sich, die noch völlig fassungslos war.  
Zurecht drückte sie sich in seinen Arm. „Wie kommst du denn bloß her, Robby? Ich denke, du bist in Paris. Dein

Telegramm habe ich heute früh bekommen, und eben noch auf einen Brief gehofft.“  
„Ganz einfach, Hilde. Mit'm Flugzeug. Hochpatente Angelegenheit. Ich bin deinem Chef, meinem hochverehrten Manager, mal wieder ausgekniffen.“ Er lachte spitzbubisch. „Darin habe ich ja Routine. Ich bin bloß gespannt, wo sie mich suchen werden. Und was Tusler und Knodnus sagen.“ Sein Gesicht strahlte vor Vergnügen, seinen drei ewigen Aufpassern geschickt entwich er zu sein.  
Sie beschloßen, in ein ganz kleines Lokal zu gehen, wo Robby möglichst nicht erkannt wurde. Noch unterwegs erzuhlte Robby ausführlicher von seiner Flucht und der fabelhaften Lustreise.  
Hilde sah ihn an, als ob er eine groÙe Heidentat vollbracht hätte. Und nun erzähl mal, wie's mit deinem Kampf war, in den Zeitungen sieht ja nichts.“  
„Niel zu erzählen gibt's auch nicht, Hilde. Das ging ganz schnell; ich wuÙte selbst kaum wie, bis der lange Kerl dalag.“  
„Hast du was abbekommen?“  
„Kein gar nichts. Zwei, drei Schläge. Es ist aber nichts zu sehen.“  
„Und dann bist du gekommen. Wie kam denn das bloß?“  
Robby drückte Hilde fest an sich. „Ich wuÙte nicht vier Wochen ohne dich sein. Wäre ja Wahnsinn. Endlich habe ich dich, und dann soll ich gleich wochenlang verreisen? Das wäre ja gelacht. Bertendi habe ich einen Zettel hingelegt, sie sollen schon vordfahren nach Amsterdam. übermorgen abend wäre ich puntlich zur Stelle.“  
Berliebt und glücklich schmiegte sich Hilde eng an ihn. Sie brauchten nicht sehr weit zu gehen, bis Robby das geeignete Lokal gefunden hatte. Es war eine kleine nette italienische Weinstube, wo es ausgezeichneten Chianti gab, in die er sie führte. Sie setzten sich in eine Nische, wo sie durch grüne Blätter und Weinreben vor neugierigen Blicken geschützt waren.  
Sie tiefen an. Eine kleine Kapelle spielte italienische Musik. Sie sprachen gar nicht viel.  
Sodter fragte Robby: „Reinst du, wenn ich deutscher

Meister bin, würde dir dein Vater erlauben, daß du mich heiratest?“  
Hilde lächelt über sein unglückliches Gesicht, und fuhr ihm durch das Haar. „Ich glaube nicht, daß mein Vater zwischen Boxer und Meißerboxer einen Unterschied machen würde. Aber vielleicht nimmt er doch noch eine andere Meinung von Bogern an, wenn du uns ofer besuchst. Er hat schon ein paarmal nach dir und deinem Beruf gefragt.“  
„Ach, Hilde, ich bin so froh, daß ich dich habe. Und hörst du, morgen muÙt du dir den ganzen Tag freinehmen, da kann kommen was will. Wir fahren irgendwo raus, und es muÙ wunderstun werden.“  
„Ich weiß nicht, ob das geht, Robby. Ich habe doch —“  
„Nichts hast du zu haben. Du muÙt einfach kommen, der morgige Tag gehört mir. Dafür bin ich überhaupt hergekommen, um einmal einen ganzen Tag mit dir zusammen zu sein. Außerdem muÙt du ja deine Sekretarinnenstelle sowieso bald an den Nagel hängen.“  
„Muß ich wirklich, Robby?“ lachte sie ihn an.  
„Ja, wirklich. — Zum Wohlsein!“ Sie hoben ihre Gläser. „Und vergiß vor allen Dingen nicht, daß kein Mensch wissen darf, daß ich hier bin. Ich wohne in einer kleinen Pension am Zoo, unter falschem Namen. Morgen abend fahre ich dann nach Amsterdam, und das Zwischen spiel hier bleibt unser Geheimnis! Verstanden?“  
„Ja, verstanden!“ Mehr konnte sie nicht sagen, denn Robby hatte sie ganz fest an sich gezogen und bedeckte ihr schönes Gesicht mit Küssen.“

# Der Wortlaut der drei Abkommen mit Oesterreich

Berlin, 26. August.

Das Abkommen über die Zahlungen im Warenverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Oesterreich (Deutsch-österreichisches Verrechnungsabkommen), das Abkommen über den Reiseverkehr aus dem Deutschen Reich nach Oesterreich (Reiseverkehrsabkommen), das Abkommen über die Zahlungen im kleinen Grenzverkehr und das Reichsgesetz über die Aufhebung der 1000-RM-Sperre hat folgenden Wortlaut:

## Der Zahlungsverkehr

### Artikel 1

Der Zahlungsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Bundesstaat Oesterreich wird, soweit es sich um die unter dieses Abkommen fallenden Zahlungsverpflichtungen handelt, in Deutschland ausschließlich durch Vermittlung der Deutschen Verrechnungskasse, in Oesterreich ausschließlich durch Vermittlung der Oesterreichischen Nationalbank abgewickelt.

### Artikel 2

Unter die Bestimmungen dieses Abkommens fallen folgende Verbindlichkeiten deutscher Schuldner gegenüber Oesterreichischen Gläubigern und Oesterreichischer Schuldner gegenüber deutschen Gläubigern:

1. Zahlungen aus der Ausfuhr deutscher Waren nach Oesterreich und zwar auch dann, wenn die Verpflichtung zur Zahlung gegenüber Personen in einem dritten Lande besteht.

2. Zahlungen für wirtschaftlich gerechtfertigte und übliche Nebenkosten, die in unmittelbarem Zusammenhang mit dem deutsch-österreichischen Warenverkehr stehen mit Ausnahme von Zahlungen auf dem Gebiet des Versicherungswesens sowie von Zeszafsen.

3. Sonstige Zahlungen, über die sich die deutsche Verrechnungskasse und die Oesterreichische Nationalbank einigen.

### Artikel 3

Der beiderseitige Transitverkehr fällt nicht unter die Bestimmungen dieses Abkommens.

### Artikel 4

Unter deutschen bzw. Oesterreichischen Waren sind solche Waren zu verstehen, die entweder in dem betroffenen Lande erzeugt worden sind oder dort einer wesentlichen Bearbeitung oder Verarbeitung unterzogen worden sind.

### Artikel 5

Schuldner, die Reichsmarkzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Oesterreich zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der Oesterreichischen Nationalbank bei der Deutschen Verrechnungskasse

einzu zahlen. Wenn die Schuldverpflichtung nicht auf Reichsmark lautet, ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung leichtbekanntem amtlichen Berliner Mittelfuß der betreffenden Währung in Reichsmark umzurechnen und in Reichsmark einzuzahlen. Die Deutsche Verrechnungskasse wird die eingezahlten Reichsmarkbeträge laufend der Oesterreichischen Nationalbank aufgeben.

### Artikel 6

Schuldner, die Schillingzahlungen nach den Bestimmungen dieses Abkommens nach Deutschland zu leisten verpflichtet sind, haben die geschuldeten Beträge bei Fälligkeit auf das Sonderkonto der Deutschen Verrechnungskasse bei der Oesterreichischen Nationalbank einzuzahlen. Soweit die Verpflichtung auf Reichsmark, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung leichtbekanntem amtlichen Berliner Mittelfuß in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Soweit die Verpflichtung auf eine dritte Währung, so ist der Gegenwert zu dem im Zeitpunkt der Zahlung leichtbekanntem amtlichen Berliner Mittelfuß dieser Währung und des Schilling in Schilling umzurechnen und in Schilling einzuzahlen. Die Oesterreichische Nationalbank wird die eingezahlten Schillingbeträge laufend der Deutschen Verrechnungskasse aufgeben.

### Artikel 7

Die Auszahlungen an die Begünstigten erfolgen nach Maßgabe der auf den Sonderkonten vorhandenen Guthaben. Bis zur Auszahlung werden die Beträge für Rechnung der Begünstigten unverzinslich verwahrt.

### Artikel 8

Die Genehmigung zur unmittelbaren Verrechnung von Forderungen aus dem deutsch-österreichischen Warenverkehr wird von den beiderseitig zuständigen Stellen nur in besonderen Ausnahmefällen und grundsätzlich nur dann erteilt, wenn entweder in Deutschland oder in Oesterreich nur eine Firma an der Verrechnung beteiligt ist.

### Artikel 9

Die zur technischen Durchführung des Abkommens erforderlichen Vereinbarungen werden zwischen der Deutschen Verrechnungskasse und der Oesterreichischen Nationalbank getroffen.

### Artikel 10

Dies Abkommen kann bis zum Ende eines jeden Monats zum Ende des folgenden Monats gekündigt werden.

### Artikel 11

Dieses Abkommen soll ratifiziert werden. Es tritt am Tage des Austausch der Ratifizierungsurkunden, der in Wien erfolgen soll, in Kraft. Es wird jedoch vom letzten Tage nach der Unterzeichnung an vorläufig angewendet werden.

Berlin am 22. August 1936.

(gez.) Karl Ritter.

(gez.) Carl Glodius.

(gez.) Ing. Stephan Lauschky.

## Die Tausendmark-Sperre gefallen

500 Mark monatliche Freigrenze ohne Genehmigung der Devisenstelle

Die deutsche Reichsregierung und die Oesterreichische Bundesregierung haben in dem Bestreben, den Reiseverkehr von Deutschland nach Oesterreich zu fördern, folgendes vereinbart:

### Artikel 1

Natürliche Personen, die ihren Wohnsitz oder gewöhnlichen Aufenthalt im Deutschen Reich haben und die während der Dauer dieses Abkommens nach Oesterreich reisen, können ohne Genehmigung der zuständigen Devisenstelle Schilling im Gegenwert von höchstens 500 RM. je Person und Kalendermonat über die jeweils geltende Freigrenze hinaus in Reisekreditbriefen, Reisechecks, Kreditkarten, Hotelgutscheinen sowie Schecks für Pauschal- oder Gesellschaftsreisen erheben und nach Oesterreich verbringen. Der genannte Höchstbetrag von 500 RM. kann im beiderseitigen Einvernehmen vorübergehend herabgesetzt werden.

### Artikel 2

Es werden ermächtigt:

a) das Mitteleuropäische Reisebüro GmbH. und seine Vertretungen in Deutschland, die mit dem Verkauf der Fahretausweise der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft betraut sind, RGR-Reisekreditbriefe, RGR-Reisechecks, RGR-Hotelgutscheine, RGR-Schecks für Gesellschafts- und Pauschalreisen;

b) das Oesterreichische Verkehrsbüro in Berlin GmbH. - Reisekreditbriefe, DeSB. - Reisechecks, DeSB.-Hotelgutscheine, DeSB.-Schecks für Gesellschafts- und Pauschalreisen auszustellen;

c) sämtliche Devisenbanken, die hierzu eine allgemeine Genehmigung der Devisenstelle Berlin erhalten haben oder noch erhalten werden, Kreditbriefe, Reisechecks zu eröffnen oder auszustellen.

### Artikel 3

Die Ausgabe der in Art. 1 genannten Reisezahlungsmittel ist im Reisepaß des Erwerbers einzutragen. Die Eintragung muß enthalten:

a) Betrag und Art, und soweit möglich, Nummer des Reisezahlungsmittels,

b) Angabe des Kalendermonats, für den die Inanspruchnahme erfolgt,

c) Datum und Unterschrift der Ausgabestelle,

d) den Zusatz: „Reiseverkehr Oesterreich“.

### Artikel 4

Die Auszahlung von Barbeträgen auf Grund der Akkreditive, Reisekreditbriefe und Reisechecks durch die Oesterreichischen Auszahlungsstellen kann durch Vereinbarungen zwischen den zuständigen reichsdeutschen und Oesterreichischen Stellen gesteuert werden. Die Auszahlungen sind von den Oesterreichischen Einzahlungsstellen im Reisepaß des Reisenden einzutragen.

### Artikel 5

Abgehobene, aber nicht verbrauchte Schillingbeträge, die den Betrag von 50 Schilling übersteigen, müssen von dem Reisenden vor seiner Ausreise aus Oesterreich bei einem Oesterreichischen Postamt mit Einzahlungsfähigkeit (Erlagschein) auf das Postsparkonto Wien Nr. 999 laufend auf „Oesterreichische Postsparkasse, deutscher Reiseverkehr“ eingezahlt werden.

Der Reisende hat auf der Rückseite des Einzahlungsfähigkeitsscheines anzuführen, an welche Anschrift im Deutschen Reich der Reichsmarkgegenwert angewiesen werden soll und auch die Nummer des Reisezahlungsmittels anzugeben. Der Reichsmarkgegenwert des eingezahlten Betrages wird dem Reisenden unter Abzug der Uebereinstimmungsgebühren spätestens vier Wochen nach dem Tage der Einzahlung ausgezahlt.

Die Oesterreichische Volksparisse wird die eingezahlten Schillingbeträge gesammelt auf das Reiseverkehrs-konto der Deutschen Verrechnungskasse bei der Oesterreichischen Nationalbank einzahlen. Nach Eingang der Schriftstücke der Oesterreichischen Nationalbank wird die Deutsche Verrechnungskasse den Reichsmarkgegenwert der Oesterreichischen Volksparisse auf Postsparkonto Berlin Nr. 13 000 zur Verfügung stellen. Zu Lasten dieses Kontos wird die Oesterreichische Volksparisse den Reisenden den Gegenwert des von ihm eingezahlten Schillingbetrages ansetzen.

### Artikel 6

Die Bestimmungen des Artikel 1 gelten nur insoweit, als der Reisende den auf Grund besonderer Abkommen mit einzelnen Ländern über

die jeweils geltende Freigrenze hinaus zulässigen Betrag im Reiseverkehr nach dem Ausland für keinen längeren Zeitraum als höchstens drei Kalendermonate während eines Kalenderjahres in Anspruch nimmt.

Dessen ungeachtet wird die Genehmigung zum Erwerb und zur Verbringung von Reisezahlungsmitteln jeweils Bestätigung der Rollen für einen weiteren Aufenthalt in Oesterreich oder für eine Reise nach Oesterreich erteilt werden, wenn von der Devisenstelle festgestellt worden ist, daß der Reisende desinteressiert noch als Inländer angesehen und ein längerer Aufenthalt in Oesterreich oder eine Reise nach Oesterreich aus dringenden, insbesondere gesundheitlichen Gründen erforderlich ist. Bei Reisen aus gesundheitlichen Gründen muß der Antrag durch das Zeugnis eines deutschen Amtsarztes belegt werden. Soweit der Reisende infolge seines Gesundheitszustandes nicht in der Lage ist, sich das Zeugnis eines deutschen Amtsarztes zu beschaffen, so wird auch das Zeugnis eines Oesterreichischen Amtsarztes anerkannt. Ferner können über die monatliche Höchstgrenze von 500 RM. hinaus Genehmigungen zum Erwerb und zur Verbringung von Reisezahlungsmitteln erteilt werden, wenn dies zur Bekämpfung unvorhergesehener Ausgaben, wie z. B. infolge Unfalls, Krankheit, Tod erforderlich ist.

### Artikel 7

In besonderen Fällen, in denen die Bereitstellung der Reisebeträge durch Erwerb und Verbringung bzw. Nachsendung von Reisezahlungsmitteln unzureichend erscheint, können die Beträge im Wege der Auszahlung durch Vermittlung der Deutschen Verrechnungskasse zu Lasten des Reiseverkehrs-kontos derselben bei der Oesterreichischen Nationalbank überwiesen werden.

## Der kleine Grenzverkehr

Die deutsche Reichsregierung und die Oesterreichische Bundesregierung haben, von dem Wunsch geleitet, Vorerleichterungen für die beiderseitigen Staatsangehörigen im kleinen Grenzverkehr zuzulassen, die folgende Bestimmungen vereinbart:

### Artikel 1

1. Deutsche Reichsangehörige und Oesterreichische Bundesbürger, die im Grenzgebiet ihren Wohnsitz haben oder sich seit wenigstens drei Monaten aufhalten, können eine Grenzkarte erhalten, die sie nach Maßgabe der folgenden Bestimmungen berechtigt, die Grenze zu überschreiten und sich im Nachbargrenzgebiet vorübergehend aufzuhalten.

2. Für Beamte und Angestellte im öffentlichen Dienst, die im Grenzgebiet amtlich tätig sind, sowie für ihre mit ihnen in häuslicher Gemeinschaft lebenden Familienangehörigen gilt die in 1. vorgezeichnete Frist von drei Monaten nicht.

3. Die Frist von drei Monaten gilt auch nicht für Ruheberechtigte von Grundstücken, die in einem Grenzgebiet liegen, aber von einem im Nachbargrenzgebiet gelegenen Betriebsstätte aus bewirtschaftet werden, sowie für Personen, die in einer solchen Betriebsstätte beschäftigt sind.

### Artikel 2

Grenzgebiet im Sinne dieses Abkommens ist im Gebiet jedes der vertragschließenden Teile der Zollgrenzgebiet im Sinne des Artikels 1 des deutsch-österreichischen Abkommens über den kleinen Grenzverkehr vom 12. April 1930.

### Artikel 3

Die Grenzkarte wird von den Behörden ausgestellt, die für den Wohnsitz oder Aufenthalt des Erwerbers von jedem der vertragschließenden Teile auf seinem Gebiet als zuständig erklärt werden.

### Artikel 4

1. Die Grenzarten werden nach den anliegenden Vordrucken von den deutschen Behörden in hellgrauer und von den Oesterreichischen Behörden in hellbrauner Farbe ausgestellt, und zwar in der Regel mit einer Geltungsdauer von zwei Jahren.

2. Für die Ausstellung einer Grenzarte wird auf reichsdeutscher Seite eine Gebühr von 0 50 RM., auf Oesterreichischer Seite eine Verwaltungsabgabe von 1 Schilling erhoben.

### Artikel 5

Die Grenzarte wird nur Personen über 15 Jahren ausgestellt. Ausnahmeweise kann im Falle eines besonderen Bedürfnisses eine Grenzarte auch für Personen unter 15 Jahren ausgestellt werden. Im übrigen dürfen Jugendliche unter 15 Jahren die Grenze ohne Grenzarte nur in Begleitung eines Erwachsenen und nur dann überschreiten, wenn dessen Grenzarte die Befugnis zur Mitnahme des Jugendlichen enthält.

### Artikel 6

1. Die Grenzarte berechtigt zum Grenzübertritt an den in ihr bezeichneten Grenzübergangsstellen. Die Grenzübergangsstellen werden von den zuständigen Verwaltungs- und Zollbeamten der vertragschließenden Teile in gegenseitigem Einverständnis bestimmt.

2. Der Grenzübertritt an anderen als den amtlich allgemein zugelassenen Grenzübergangsstellen kann aus wirtschaftlichen Gründen, insbesondere für die Bedürfnisse der Feldarbeit und der Forstwirtschaft sowie Ausübung der Jagd und der Fischerei sowie für den Weidetrieb gestattet werden. Die hierzu erforderlichen Grenzüber-

### Artikel 8

Die gemäß Artikel 1 abgegebenen Beträge dürfen nur zur Bekleidung der Aufenthaltskosten in Oesterreich während der Reise verwendet werden.

Die Reisezahlungsmittel haben selbst oder auf einem beigefügten Blatt einen deutlich sichtbaren Vermerk zu enthalten, welcher den Reisenden auf die Verpflichtung der Verwendung des Gegenwertes lediglich zu Reiseausgaben in Oesterreich und auf die Erhaltung aufmerksam macht, die durch eine mißbräuchliche Verwendung des Geldes nach den deutschen Devisenbestimmungen verwirkt werden.

### Artikel 9

Die Mittel für den Reiseverkehr werden auf einem in Wien zu führenden „Reiseverkehrs-konto“ der Deutschen Verrechnungskasse bei der Oesterreichischen Nationalbank bereitgestellt. Die Ausgabebestellen fordern die benötigten Schillingbeträge für die auszubehenden Reisezahlungsmittel bei der Deutschen Verrechnungskasse an.

### Artikel 10

Die Deutsche Verrechnungskasse und die Oesterreichische Nationalbank werden ermächtigt, die zur Durchführung dieses Abkommens erforderlichen technischen Maßnahmen zu vereinbaren.

### Artikel 11

Das Abkommen tritt am Tage der Unterzeichnung in Kraft und gilt bis zum 30. September 1937. Es läuft hillschweigend weiter, falls es nicht mit einmonatiger Frist zum 1. eines Monats gekündigt wird.

Unterzeichnet in doppelter Schrift in Berlin am 22. August 1936.

(gez.) Karl Ritter. (gez.) Stefan Lauschky.

(gez.) Carl Glodius.

### Artikel 7

1. Der Grenzübertritt auf Grund von Grenzarten ist regelmäßig nur während der Tagesstunden d. h. von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang gestattet. Sperrvorrichtungen müssen rechtzeitig geöffnet und diesen nach vorzeitig geschlossen werden.

2. Die zuständigen Verwaltungs- und Zollbehörden können in beiderseitigem Einvernehmen den Verkehr an den Grenzbergangsstellen allgemein oder im Einzelfall auch zu anderer Zeit gestatten, wenn die dringlichen Verhältnisse es angezeigt erscheinen lassen. Im Einzelfall ist ein entsprechender Vermerk in die Grenzarte aufzunehmen.

3. Der Grenzübertritt mit Eisenbahn, Straßenbahn, Kleinbahn sowie im öffentlichen Schiffsverkehrsverkehr ist zeitlich nicht beschränkt.

### Artikel 8

1. Die Grenzarten berechtigen zum jeweiligen Aufenthalt im Nachbargrenzgebiet für die Dauer eines Zeitraumes, der einschließlich des Einreisetages 6 Tage nicht über-schreitet.

2. Die zeitliche Beschränkung des Aufenthalts im Nachbarland gilt nicht für Ruheberechtigte von Aimen, die in dem einen Grenzgebiet liegen, aber von einem im Nachbargrenzgebiet gelegenen Betriebsstätte aus bewirtschaftet werden, sowie nicht für Personen, die auf einer solchen Betriebsstätte beschäftigt werden, soweit der Aufenthalt im Nachbarland zur Bewirtschaftung der Aimen erforderlich ist. Ein entsprechender Vermerk ist in die Grenzarte aufzunehmen.

### Artikel 9

1. Geistliche und ihre Gehilfen, Klerge, Tierärzte und Hebammen dürfen in Ausübung ihres Berufs die Grenze auch außerhalb der Grenzbergangsstellen und auch zur Nachzeit überschreiten.

2. Zu Hilfestellungen der Behörden und anderen Angehörigen in den Grenzgebieten dürfen Feuer- und Bergwehren sowie sonstige Rettungsvorgans-tationen die Grenze ohne Formalitäten überschreiten.

### Artikel 10

Die vertragschließenden Teile werden einander mitteilen, welche Dienststellen als zuständige Behörden im Sinne dieses Abkommens zu betrachten sind.

### Artikel 11

Die vertragschließenden Teile behalten sich vor, Änderungen dieses Abkommens, die sie auf Grund der Erfahrungen für notwendig erachten sollten, im Wege des einfachen Rotenwechsels zu vereinbaren.

### Artikel 12

1. Das vorliegende Abkommen tritt am ersten September 1936 in Kraft.

2. Jeder der vertragschließenden Teile kann das Abkommen mit einer Frist von drei Monaten auf das Ende eines Kalenderjahres kündigen.

Unterzeichnet in doppelter Schrift am 26. August 1936.

(gez.) Carl Glodius.

(gez.) Ingenieur Stefan Lauschky.

